

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 24 (1959-1960)
Heft: 3

Artikel: Elise, Dieb! : Es Müschterli us der gueten alte Zyt
Autor: Schwab-Plüss, Margaretha
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elise, Dieb! *Es Müschterli us der gueten alte Zyt*

Von *Margaretha Schwab-Plüss*

My Grosmueter isch emol vor ville Johre in e Guldlade in der Stadt cho. S isch aber niem do gsi zum Bidiene, und si het scho wider d Fallen in d Hand gno, für use z goh, do het undereinischt en überluti und doch wider nöimedure helseri Stimm alsfurt gschraue: «Elise, Dieb! Elise, Dieb! Dieb!»

D Grosmueter isch z Tod erschrocke und het jetzt erscht rächt nit gwünscht, was mache: sell si uf und dervo bi soneren ungrächte Bischuldigung oder abwarte, öb si dä unbekannti Brüeli vüre löi, und derno d Sach ufkläre und si verteidige?

Jetzt isch en ölttere Frau yne cho, allwäg d Frau vom Guldschmid, und het ordlig gfrogt, wie wenn nüt weer: «Was hätte Si gärn?» — «Zerscht möcht i jetzt doch wüsse, wär eso gschraue het, ass mer der Schräcke no in de Glidere lyt. I ha ämmel do inne keis Brösmeli gno», het d Grosmueter zur Antwort gee.

Uf das hi het d Ladefrau afo lache. «Händ Si sich das so z Härze gno?» het si gsait; «das tuet mer leid. Es isch jo nummen unser Papegei, der Peregito. Dä leischtet mer gueti Dienscht, miend Si wysse. I ha kei Ladeglogge, kei Hund und kei neimodischi Alarmrichtig netig. Der Peregito git in eim furt lut, bis i kumm, au wenn i none baar Stich fertig strigge oder naje mues. Dert hinde, in sällem Egge sitzt er, der Spitzbueb!»

Biruejget het my Grosmueter ihres Aalige vorbrocht und hindedry no sälber müese lache ab däm astellige und zueverlessige Papegei.

Im Spotherbscht

Von *Ida Schweizer-Buser*

D Wält schloft y, si isch so müed —
 Hätt gärn es Wyli Rued.
 Euse Bach schlycht gäl und trüeb
 im grosse Wasser zue —
 Wo d ane luegsch, zäntumme grau —
 D Bäum sy blutt und leer.
 Das isch die Zyt, wo d Näbelfrau
 vill z tue het für e Chehr.
 Si huschet wiene Märlifee
 in silberwyssem Gwand
 uf und furt — und nienemeh —
 Leit Schleier über s Land.
 Hänkt sen über jede Struuch
 mit fyne Händ drinabe —
 Uh — wie goht der Luft so ruuch —
 S letscht Blettli mues no abe.